



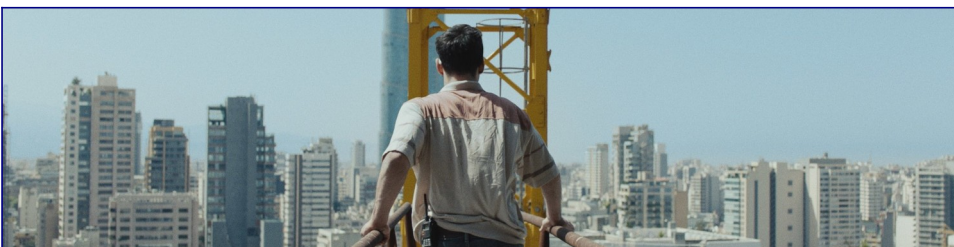
INTERFILM 38 Internationales Kurzfilmfestival Berlin

15. - 20. November 2022

Das Publikum dankbar zurück im Kino: Es bejubelte die Kurzfilmperlen aus nah und fern und die internationalen Gäste zeigten sich begeistert ob der liebevollen Betreuung durch das Festivalteam. 17.000 Besucher konnten INTERFILM 38 und KUKI 15 begrüßen. Ausländische Gäste erlebten erstmals Schnee und die Festivals boten in zehn edlen Spielstätten mit Parties und Events ein Bällebad der Gefühle. Filmschaffende aus 27 Ländern waren anwesend, es wurden 200 Gäste akkreditiert.

Die Preisgewinner von sieben Wettbewerben wurden am gestrigen Sonntag im historischen Saal des Colosseums an der Schönhauser Allee verkündet. Preise im Wert von 44.000,- € wurden vergeben.

Der Hauptpreis im Internationalen Wettbewerb geht in den Libanon, wo sich ein syrischer Migrant freiwillig meldet, den höchsten Kran Beiruts zu bedienen. Hoch oben lebt er seine geheime Leidenschaft aus: [Warsha](#) (Bild oben & [Pressebild](#) unten) von Dania Bdeir (Frankreich, Libanon) zelebriert eine Identitätsbefreiung inmitten unerträglicher Arbeitsverhältnisse. Preisgeber ist die Medienboard Berlin Brandenburg. [Trailer](#)



Die Kategorien Best Live Action und Best Animation sind für 2023 Oscar®-relevant: Bester Kurzspielfilm, vergeben vom Katholischen Filmwerk, ist [Too Rough](#) (Bild unten) von Sean Lionadh aus Schottland über zwei Verliebte in einer homophoben Familie. Die Beste Animation, vergeben vom SAE Institute, ist die brillante Animation [Little smasher](#) von Gilles Cuvelier aus Frankreich über die Probleme eines Jungen in seiner Familie.

Der erste Preis im Deutschen Wettbewerb geht an [Hundefreund](#) von Maissa Lihedheb. Vergeben von D-Facto Motion, thematisiert der 18-Minüter Rassismus unter Liebenden. [The Art of Authenticity](#) von Carlo Oppermann ist Zweitplatzierter und handelt von der Berliner Behörde für Stadtauthentizität, die die Stadt schön schmutzig hält. Preisgeber ist 25p cine support.



Der Dokumentarfilmwettbewerb prämiert den Umweltfilm [Haulout](#) (Bild unten) u.a. von Evgenia Arbugaev aus England / Russland über einen Meeresforscher, der mit dem Filmteam in einer Hütte in Sibirien verbrachte und umgeben wurde von abertausend Walrossen, teilweise erschöpft, da auf See Eisschollenmangel herrscht. Über mehrere Wochen konnte das Team die Hütte nicht verlassen. Preisgeber: fritz-kola

Im Umweltfilmwettbewerb wiederum gewann die Komödie [Carné e s / Rare](#) von Léo Deschênes aus Frankreich den Preis der Heinrich Böll Stiftung. Ein Metzger flieht darin nach Italien, nachdem in Frankreich der Fleischkonsum verboten wurde.

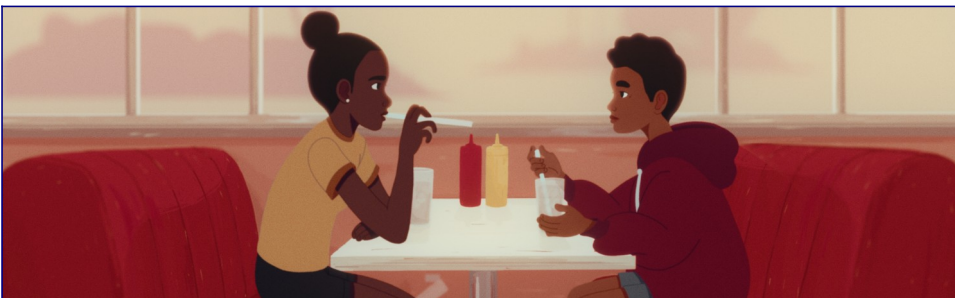


Alle Preisgewinner finden Sie auf der Website interfilm.de

Pressefotos finden sich [hier](#)

Und es gibt [hier](#) auch die Möglichkeit, **Filme auch zu sichten**.

Es grüßt das INTERFILM-Festival-Team



KUKI .15 Junges Kurzfilmfestival Berlin

13. - 20. November 2022

In seiner 15. Ausgabe erreichte KUKI über 7000 Kinder und Teenager*innen, Eltern und Kurzfilmfans. Ausgebuchte Schulveranstaltungen, sowie Abendveranstaltungen für die Programme ab 16 Jahren, spannende Q&A's mit angereisten internationalen

Filmschaffenden und kiloweise Konfetti bereiteten allen eine wunderschöne Rückkehr in die Kinos.

Als Gewinnerfilm kürten Zweitklässler*innen der Stephanus Grundschule aus Weißensee im Wettbewerb für Kinder ab 4 Jahren [Franzy's Soup-Kitchen](#) aus Georginen / Frankreich. Die Koch-Animation führt auf ferne Planeten, denn dort wächst eine wichtige Zutat, nämlich: Gemeinschaft. [Weil ich Leo bin](#) wurde von der 6. Klasse des Carl Bechstein Gymnasiums aus Erkner zum Liebling erkoren. Der Kurzspielfilm erzählt die Geschichte von Leo und schafft Sichtbarkeit von trans und nicht-binären Kindern.

Der Favorit der Jugendjury der Nelson Mandela Schule aus Schöneberg aus den TeenScreen Programmen ist der Animationsfilm [It's Nice in Here](#) (Bild oben) aus den Niederlande: ein bruchstückhaftes Porträt eines Jungen, in dem wichtige Teile fehlen und wir absichtlich nicht das ganze Bild sehen. Eine zutiefst bewegende Geschichte, die sich mit Polizeigewalt und systematischem Rassismus auseinandersetzt.

Das Publikum des Dokumentarfilmwettberberbs Schau auf die Welt kürte [Generation Impact: The Coder](#) als besten kurzen Dokumentarfilm für Kinder. Die kurze Dokumentation erzählt die Geschichte von Jay Jay Patton, einer jungen Schwarzen Programmiererin und Lehrerin, die im Alter von 12 Jahren ihre eigene App entwickelt hat, um Kindern zu helfen, mit ihren inhaftierten Eltern in US-amerikanischen Gefängnissen in Kontakt zu bleiben.

Alle Preisgewinner*innen und Lobende Erwähnungen finden Sie auf der [Website des Festival](#)

Es grüßt - mit Konfetti! - das KUKI-Festival-Team

